



Maddin Schneider meldet sich zurück

Der Comedy-Star tritt nach fast fünf Jahren wieder in Marburg auf.

Seite 29

Thema Abtreibung: Eine Expertin klärt auf

In Hessen werden im Schnitt an jedem Tag 22 Kinder abgetrieben. Die Gründe für diese Entscheidung sind vielfältig.

Seite 2

Zwischen Kühen, Schafen, Hühnern und Feldarbeit

In der OP-Serie „Das Jahr auf dem Hof“ lernen Sie die vielfältige Landwirtschaft im Kreis kennen. Bereits zehn Artikel...

... auf op-marburg.de/hof

Kind macht Rückzieher

Präsident von Hannover 96 lässt Ausnahmeantrag zur Klubübernahme ruhen.

Seite 18



Dienstag, 6. Februar 2018

www.op-marburg.de

152. Jahrgang, Nr. 31 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,90

Guten Morgen!

Ein ruhiges Gewissen ist ein sanftes Ruhekitzen. Deshalb sollte man nicht stehen oder Denkmäler beschädigen – schon gar nicht den thailändischen Tempel Wat Mahathat. Ein Tourist hatte wohl den Namen des Tempels missverstanden und sich gedacht: Wat ma hat, hat ma. Er nahm als illegales Souvenir drei jahrhundertalte Steine mit. Die lasteten ihm aber schwer auf der Seele. Er habe deshalb „kein ruhiges Leben mehr führen können“, schrieb er in einem Brief an die Tourismusbehörde des Landes – und schickte die Tempelsteine gleich mit. Nun sind ihm drei Steine vom Herzen gefallen.

– Anzeige –

Da guckst du ...

... auf jeden Fall hin:

Die neue Platzierung auf der Titelseite
Weitere Informationen erhalten Sie unter
adm@op-marburg.de

www.op-marburg.de

Oberhessische Presse
Lokal, Digital, OPimal.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Salah Abdeslam schweigt

Der mutmaßliche Islamist steht wegen der terroristischen Geschehnisse in Frankreich vor Gericht. **Seite 14**

BÖRSE

DAX 12687,49 (- 97,67)
DOW JONES 24345,75 (- 1175,21)
EURO 1,2440 (- 0,0052)

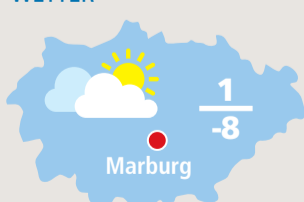
Seite 22

SPÄTMELDUNG ++20.33++

Irak: Tochter deutscher Islamistin verurteilt

Berlin. Ein irakisches Gericht hat die Tochter einer deutschen Islamistin zu einem Jahr Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Nach „Spiegel“-Informationen handelt es sich um die 21-jährige Nadia K., die von ihrer Mutter Lamia K. von Deutschland aus nach Syrien mitgenommen worden sei. Lamia K. war im Januar in Bagdad zum Tode verurteilt worden.

WETTER



Seite 29



83-Jährige stirbt bei Wohnungsbrand in Marburg

Marburg. In der Nacht von Sonntag auf Montag war aus bisher ungeklärten Gründen ein Feuer in einer Wohnung in einem mehrstöckigen Gebäude ausgebrochen. Die Feuerwehren aus Ockershausen, der erste und zweite Zug aus Marburg Mitte sowie die Freiwillige Feuerwehr aus Cappel waren im Einsatz (Foto: Feuerwehr Mar-

burg), um den Brand in der Ockershäuser Allee 7 zu löschen. Für eine 83-Jährige kam jedoch jede Hilfe zu spät. Die Einsatzkräfte fanden sie leblos in der Wohnung. Wiederbelebnungsmaßnahmen hatten keinen Erfolg. Die Todesursache ist noch unklar.

Eine weitere Person aus dem Mehrparteienhaus wurde mit

Verdacht auf Kohlenmonoxidvergiftung ins Krankenhaus gebracht, berichtete Einsatzleiter Marco Schneider.

Derzeit ermittelt die Marburger Kriminalpolizei. Als Brandursache können bislang sowohl Brandstiftung als auch ein technischer Defekt ausgeschlossen werden, teilte Polizeisprecher Martin Ahlich mit. **Seite 3**

Kriminalpolizisten-Verband will Cannabis entkriminalisieren

Berlin. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) hat ein Ende des Cannabis-Verbots gefordert, um Haschisch-Konsumenten zu „entkriminalisieren“. BDK-Chef André Schulz sagte der „Bild“-Zeitung (Montag): „Die Prohibition von Cannabis ist historisch betrachtet willkürlich erfolgt und bis heute weder intelligent noch zielführend. Cannabis, so meine

Prognose, wird in Deutschland nicht mehr allzu lange verboten sein.“

Der BDK setze sich daher für eine „komplette Entkriminalisierung von Cannabis-Konsumenten“ ein. Zur Begründung sagte Schulz: „Durch unser derzeitiges Rechtssystem stigmatisieren wir Menschen und lassen kriminelle Karrieren erst entstehen.“ **Seite 32**

Stadt plant vier Umleitungen

Kostenloses Park&Ride während Sperrung „noch in der Prüfung“

Marburg. Im Vorfeld der Sperrung der Weidenhäuser Brücke und der zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsbelastung ab 26. Februar plant die Stadt, in der kommenden Woche große Hinweistafeln an markanten Punkten im Stadtgebiet und an der B3 aufzustellen. Sie will so auf die Sperrung und die geänderte Zufahrt zur Stadt ab dem 26.

Februar hinweisen. Außerdem hat die Stadt vier Umleitungsstrecken ausgearbeitet. Es werden je zwei Umleitungen durch die Nordstadt und die Südstadt führen, teilte die Pressestelle mit. Darüber hinaus werde das Parkleitsystem angepasst, damit es zu möglichst wenig Verkehrsbelastung durch Autos auf Parkplatzzuche kommt. Ob

für Pendler in Richtung Innenstadt ein kostenloses Park&Ride-Angebot eingerichtet wird, sei „in der Prüfung“, sagte Birgit Heinrich von der Pressestelle der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) setzt ohnehin vor allem auf Verkehrsvermeidung: „Das beste Mittel gegen Stau ist weniger Verkehr“, sagte er der OP. **Seite 4**

Hessen wacht zur Fassenacht

Sicherheitskräfte schützen Karnevalisten vor Terrorgefahr und Kriminalität

Mit verstärktem Personaleinsatz bereitet sich die Polizei in Hessen auf die bevorstehenden Straßenumzüge zum Höhepunkt der Fastnachtssaison vor.

von Stefan Dietrich und unserer Agentur

Marburg. Innenminister Peter Beuth (CDU) rief die Karnevalisten im Land auf, unbeschwert zu feiern und den Sicherheitsbehörden zu vertrauen. Die Sicherheitslage sei unverändert, nach wie vor bestehe eine hohe Gefährdung durch den internationalen Terrorismus.

Die Karnevalsumzüge werden nach Worten des Ministers von einer Reihe zusätzlicher verdeckter und offener Maßnah-

men der Polizei begleitet, darunter einem verstärkten Videoeinsatz und Kontrollen. Die Polizei werde landesweit „eine deutlich erhöhte Präsenz zeigen“, kündigte er an. An allen sieben Polizeipräsidien in Hessen würden besondere Aufbauorganisationen gebildet. Verstärkung erhalten die Präsidien durch zusätzliche Kräfte der Bereitschaftspolizei.

Auch in Marburg werde es beim Rosenmontagsumzug mit Unterstützung von Bereitschaftspolizisten „wie im letzten Jahr eine erhöhte Präsenz von Polizeikräften geben“, sagte Polizeisprecher Martin Ahlich. Hinzu kämen „verdeckte Maßnahmen“, also Polizisten in Zivil. Die Zahl der in Marburg eingesetzten Beamten wollte er nicht nennen. Die Polizisten seien sensibilisiert „für die Vor-

kommnisse, die es bei größeren Veranstaltungen gegeben hat“, etwa Terroranschläge und se-

xuelle Übergriffe. „Sie werden die Augen offen halten“, versicherte Ahlich. **Seite 16**



Ein Polizist beobachtet das närrische Treiben auf dem Fastnachtsumzug in Frankfurt. Archivfoto: Andreas Arnold

Beratung zur Rückkehr in der Kritik

Frankfurt. Wohlfahrtsverbände kritisieren die staatliche Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Hessen. Asylsuchenden würden mangelhafte oder falsche Auskünfte über eine freiwillige Rückkehr in ihre Herkunftsländer gegeben, sagte Lea Rosenberg von der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Hessen und Referentin beim Paritätischen Wohlfahrtsverband: „Die staatliche Rückkehrberatung ist nicht unabhängig, sondern interessengeleitet.“ Die Berater des Landes hätten offenbar den Auftrag, die Flüchtlinge zur Ausreise zu bewegen, unabhängig davon, wie sich ihre Bleiberechtigkeiten im Einzelfall konkret darstellten.

In Marburg hatte insbesondere die Abschiebung von Azeem Arif eine Debatte über die Rückkehrberatung ausgelöst. **Seite 16**

Ursache von Wohnungsbrand ist unklar

Für 83-Jährige kommt jede Hilfe zu spät · Nächtlicher Feuerwehr-Einsatz in Ockershäuser Allee

In einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Ockershäuser Allee hat es in der Nacht von Sonntag auf Montag gebrannt. Eine 83-jährige Frau kam ums Leben. Die Brandursache ist noch unklar.

Fortsetzung von Seite 1
von Simone Schwalm

Marburg. Am Vormittag danach deutet fast nichts mehr auf den Brand in der Nacht hin. Das große weiße Gebäude mit den vielen Fenstern sieht unverändert aus. Die Menschen in der Ockershäuser Allee gehen ihrer alltäglichen Beschäftigung nach, Gespräche über den Brand sind nicht zu hören. Nichts verweist darauf, dass es in der Nacht zu einem tragischen Vorfall kam.

Es war gegen 1.23 Uhr, als die Alarmierung einging: Marburger Feuerwehren wurden in die Ockershäuser Allee 7 gerufen zu einem mehrstöckigen Haus mit 30 Bewohnern. Aus einer Zweizimmer-Wohnung im ersten Obergeschoss qualmte es. Ein Feuer war im Schlafzimmer der Wohnung ausgebrochen. Rund 40 Einsatzkräfte waren so schnell vor Ort, dass sie das Feuer löschten, bevor es sich weiter ausbreiten konnte. Für eine 83-jährige Frau kam jedoch jede Hilfe zu spät. Mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute waren über den Balkon in die Wohnung gelangt.



Feuerwehrleute und Rettungskräfte waren bei einem Wohnungsbrand im Einsatz. Fotos: Michael Hoffsteter, Feuerwehr Marburg

Dort fanden sie eine leblose weibliche Person vor. Nachdem die Einsatzkräfte sie aus der Wohnung geborgen hatten, wurden Wiederbelebungsversuche unternommen. Doch die Rettungskräfte konnten die 83-jährige Frau, die sich allein in der Wohnung befunden hatte, nicht mehr retten.

Verdacht auf eine Kohlenmonoxid-Vergiftung

Die Bewohner des Mehrfamilienhauses mussten ihre Wohnungen verlassen, da es im Gebäude zu einer erheblichen Rauchentwicklung gekommen war. Um die 50 Personen waren es laut Einsatzleiter Marco Schneider, die das Haus verlas-

sen hatten. Eine Person wurde mit Verdacht auf eine Kohlenmonoxid-Vergiftung ins Krankenhaus gebracht. Nach den Lösch- und Lüftungsarbeiten durften die Bewohner zurück in ihre Wohnungen kehren.

Die Marburger Kriminalpolizei ermittelt zur Brandursache. Nach ersten Untersuchungen schließen die Ermittler eine vorsätzliche Brandstiftung aus. Auch ein technischer Defekt sei nicht die Ursache des Brandes gewesen.

Die Wohnung im ersten Obergeschoss wurde durch Rußniederschlag und Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen. Nach ersten Schätzungen beträgt der Schaden zwischen 30 000 und 40 000 Euro.



Code scannen und das Video sowie Fotos dazu auf dem Handy ansehen.

„Hilfe für den Nächsten, das bedeutet Ehrenamt“

80-jährige Moischterin Anneliese Winterstein erhält heute im Rathaus die Bundesverdienstmedaille

Erst kamen der Seniorenclub, dann der Seniorenbeirat und zahlreiche weitere Ehrenämter, von der Vereinsarbeit bis zur Kommunalpolitik, in denen sich Anneliese Winterstein bis heute engagiert.

von Ina Tannert

Moischt. Insbesondere in den Moischer Seniorenclub steckte die heute 80-Jährige ihr ganzes Herzblut, berichtet sie im Gespräch mit der OP. Den gründete sie im Jahr 1976, er war Voraussetzung für die Teilnahme an Vereinsfahrten auf Kreisebene. „So konnten auch die Alten aus Moischt daran teilnehmen“, erzählt sie. Den Club leitet sie bis heute, organisiert monatliche Treffen und Seniorenfahrten. Daraus hervor ging 1998 der Seniorenbeirat.

Anneliese Winterstein wurde mehrfach in das Gremium gewählt, brachte ihre langjährige Erfahrung ein und wurde ebenfalls Delegierte bei der Landes-seniorenvertretung.

Die Seniorenarbeit begleitet ihr Leben seit mehr als 40 Jahren und begann lange, bevor sie selbst das Seniorenalter erreichte.

„Ich wollte die Alten immer animieren, aktiv am Leben teilzunehmen – das wollte ich immer auch für mich selber“, sagt sie. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Leben.

Sich in der Gemeinwesenarbeit zu betätigen, lehrte sie quasi schon ihr Vater. Die gebürtige Moischterin stammt aus einer Handwerkerfamilie, der Vater war später für die Verwaltung der Gemeindekasse verantwortlich.

Schon als Jugendliche half Anneliese Winterstein mit aus, wurde schließlich Angestellte in der Stadtverwaltung. „Das hat sich einfach ergeben, das war immer so bei mir – Beruf wie Ehrenämter, alles hat sich spontan entwickelt“, erzählt sie.

Früher arbeitete die gelernte Bäckereifachverkäuferin in verschiedenen Geschäften im Verkauf, bis sie eine Familie gründete.

Der Zufall wollte es, dass sie später die Poststelle in Moischt übernahm und bis zur Schließung in den 1990er-Jahren leitete. Bis zum Ruhestand hatte sie schon weitere Ehrenämter übernommen.

In den 1970er-Jahren trat sie für einige Jahre dem Ortsbeirat Moischt bei, und war einige Zeit im Vorstand des SPD-Ortsvereins aktiv. Zu einer politischen Karriere verleitete sie das nicht, „ich wollte immer nur hier im Ort und an der Basis arbeiten“.

Ebenso war sie Vorstandsmitglied beim TSV 1921 Moischt und schließlich als Hauptschöf-fin am Marburger Landgericht tätig.

Zehn Jahre saß sie zudem im Heimbeirat St. Jakob. „Es hat sich schon etwas gelappert mit den Ämtern“, blickt sie mit einem Lachen zurück.

Einer Position aufgedrängt habe sie sich dabei nie – ein ums andere Ehrenamt fiel ihr meistens über Dritte zu: „Ich bin da

so reingerutscht, wurde immer gefragt – kannst du das nicht machen? Und dann habe ich es eben gemacht“, sagt sie. „Ich

wollte mich vor allem für ältere Menschen einsetzen, ihre Belange vertreten – Hilfe für den Nächsten, das bedeutet mir das Ehrenamt“, erzählt die 80-Jährige resolut. Ein forsches Auftreten lag ihr dabei nie, ihre Ämter, ihre Gremien und Gruppen leitete sie lieber konsequent, aber aus dem Hintergrund heraus. An vorderster Front zu stehen ist ihr unangenehm, „ich übernehme gerne Verantwortung, aber der Vordergrund liegt mir nicht“, sagt sie.

Vor kurzem feierte sie ihren 80. Geburtstag, eigentlich der Stichtag, an dem sie alle Ämter niederlegen und zur Ruhe kommen wollte.

So ganz habe das nicht geklappt, erst im Herbst wurde sie erneut in den Seniorenbeirat gewählt, leitet nach wie vor den Seniorenclub. Dessen Leitung will sie in diesem Jahr abgeben, „bis zur Sommerpause mache ich noch“, sagt sie.

Heute wird Anneliese Winterstein im historischen Rathausaal die Bundesverdienstmedaille des Bundespräsidenten verliehen. Überreichen wird ihr die Auszeichnung der hessische Finanzminister Dr. Thomas Schäfer (CDU) im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD).

Die Verleihung hat der Seniorin die ein oder andere Stunde Schlaf gekostet, verrät sie. „Ich freue mich auf die Auszeichnung und bin dankbar für jede Anerkennung, aber die ganze Aufmerksamkeit, die liegt mir immer noch nicht“, sagt sie.



Die Blumen zum 80. Geburtstag sind noch frisch. Anneliese Winterstein erhält heute eine hohe Ehrung. Foto: Ina Tannert



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Manfred Hitzeroth

Närrische Kostümierung ist meistens eine Sache des Timings. Wer am Montag kommender Woche nachmittags durch Marburg als Alien oder Cowboy oder im Ganztiger-Kostüm marschiert, der wird als Bestandteil des großen Ganzen gesehen und fällt nicht weiter aus dem Rahmen. Denn am Nachmittag führt der Rosenmontagsumzug wieder mitten durch die Stadt. Und da ist närrische Bekleidung schon irgendwie Pflicht. Anders sah es am gestrigen Montag aus. Wer da beispielsweise im Dinosaurierkostüm durch die Stadt flanierte, der wurde von den übrigen Passanten schon ein wenig seltsam angeschaut. Wobei so eine flauschige, pelzige Bekleidung bei dieser winterlichen Kälte eigentlich super wärmend ist und von daher eine tolle Idee darstellt. „Menschliche Dinos“ werden aber üblicherweise in Marburg nicht so oft beobachtet. Am Rosenmontag werden sie aber auf jeden Fall Ausgang haben.

POLIZEI

Erlening: Paar greift Mann an

Marburg. Am Samstag gegen 20.15 Uhr hat ein junges Paar einen 48-Jährigen nahe des Einkaufszentrums am Erlening angegriffen und beraubt. Laut Polizeimeldung fragte der Mann den 48-Jährigen nach einer Zigarette. Nachdem er keine Zigarette erhalten hatte, ging das Paar zunächst weiter, kam dann aber zurück. Der junge Mann griff den 48-Jährigen an. Er zog ihm den Tabak aus der Brusttasche der Jacke und schlug ihn mit der Faust ins Gesicht. Unmittelbar danach kam ein Passant zu Hilfe, der das Ganze beobachtet haben muss. Er forderte den jungen Täter mehrfach auf, den Tabak zurückzugeben. Der Schläger gab schließlich das leere Tabakpäckchen zurück und ging mit Begleitung weiter zum Erleningcenter.

Das Paar beschreibt die Polizei folgendermaßen: Der 18 bis 20 Jahre alte und etwa 1,80 Meter große Mann mit kurzen schwarzen Haaren trug eine dunkle Jacke mit Fellkragen und eine dunkle Hose. Seine schlanke, etwa 18 Jahre alte, 1,70 Meter große Begleiterin mit schulterlangen blonden Haaren war mit einer dunklen Jacke bekleidet.

Der gesuchte Helfer ist etwa 20 Jahre alt und hat blonde, struppige Haare. Er trug eine grüne Hose im Stil der 1970er-Jahre mit Schlag sowie eine Jacke – eventuell aus Wolle. Die Kripo nimmt Hinweise entgegen, die zur Identifizierung aller beschriebenen Personen führen könnten.

Kontakt zur Kripo: Telefon 06421/406-0.

Nachts in der Schule

Richtsberg. Dank eines aufmerksamen Zeugen, der einen Lichtschein bemerkte, nahm die Polizei in der Nacht zum Sonntag kurz nach 3 Uhr in der Gesamtschule im Karlsbader Weg zwei polizeibekanntete 16 und 17 Jahre alte Jugendliche vorübergehend fest. Sie waren durch ein gewaltsam aufgedrücktes Fenster eingedrungen und sprachen erst mal dem Alkohol zu. Später sorgten sie für einen Standortwechsel einiger Einrichtungsgegenstände von drinnen nach draußen und setzten außerdem einen Raum unter Wasser. Der Gesamtschaden ist laut Polizei sicherlich vierstellig.